

Die Elbawe



Blätter für Sächsische Heimatkunde

Nr. 12. 11. Jahrgang Beilage zum General-Anzeiger. Dezember 1934.

Alt-Kötzschenbroda.

Ein Streifzug durch 700 Jahre Ortsgeschichte.

(9. Fortsetzung.)

von A. Ehrlich.

Der Elbdamm und die neue Landstraße.

Das Ende des 18. Jahrhunderts brachte dem Orte Kötzschenbroda zwei Umgestaltungen seiner Umgebung, deren eine, die Erbauung des Elbdammes es direkt, die andere, die Verlegung der Dresden—Meißner Landstraße nur indirekt berührte.

Der große Elbdamm.

Wie jeder Elbort von jeher von mehr oder minder verheerenden Hochfluten des Stromes heimgesucht wurde, so hat auch Kötzschenbroda neben dem Segen der Elbe auch deren unheilvollen Einfluß zu spüren bekommen. Die alten Geschichtswerke unserer Heimat, angefangen von den Aufzeichnungen des „Birnaischen Mönches“ bis zu der Chronik von Hasche, wissen von Hochfluten des 14. bis 18. Jahrhunderts zu erzählen und auch in schriftlichen Ueberlieferungen des Kirchenarchives wird großer Hochfluten und schwerer Eisfahrten gedacht, die für den Ort mehr oder weniger Schaden verursachten. Pfarrer Preischer erwähnt beispielsweise, daß im Jahre 1655 eine winterliche Hochflut den Strom so hoch steigen ließ, daß das Wasser „noch eine Elle über die Kirchhofsmauer“ ging und Eisschollen „in der Größe eines Faßes Bier“ auf dem Friedhof absetzte. 1674 und 75 waren wieder „grausame Wasserfluten“, die sich 1688 im Sommer wiederholten. Aus dem Jahre 1703 berichtet Pfarrer Behrisch in seiner Denkschrift, daß man das Getreide in Rähnen wegführen mußte und 1736 sei die Elbe während der Heuernte so gestiegen, „daß zwischen Kötzschenbroda und denen Bergen über der Elbe nichts als Wasser und die Spitzen der Bäume zu sehen gewesen seien, wodurch nicht nur Gras und Heu, sondern auch Kraut und Getreide weggeführt und verdorben worden sei“. Den wesentlichsten Schaden für Kötzschenbroda richtete der Strom aber durch seine öfteren Landabschwemmungen und Versandungen der Feldflur an. 1709 wurden auf diese Weise 15 Scheffel Land vernichtet und in den Jahren 1776 bis 1783 verschwanden über 4000 Quadratmeter Land im Strome. Insgesamt wurden